



Gemeindefahrt in die Lutherstadt Wittenberg

Früh am 18. April machte sich die 25-köpfige Gruppe mit dem Bus auf die Reise. Interessante kleine Vorträge und immer mal wieder gemeinsames Singen ließen uns die lange Fahrt kürzer erscheinen als sie tatsächlich war. Untergebracht waren wir in der modernen Jugendherberge, unmittelbar neben der Schlosskirche. Das berühmte Portal, an dem Luther die 95 Thesen angeschlagen haben soll, war in Sichtweite.

Mit der Altstadtbahn ließen wir uns am ersten Tag bequem durch die historische Altstadt chauffieren und konnten so mit den Informationen unseres Stadtführers einen ersten Eindruck der geschichtsträchtigen Lutherstadt Wittenberg gewinnen. Schlosskirche, Hundertwasserschule, Lutherhaus und die alte Universität *Leucorea* waren nur einige Stationen.

Im Hof des Lutherhauses trafen wir einen Wegbegleiter Philipp Melanchthons im historischen Gewand. Er begleitete uns durch das im Stil der Renaissance erbaute Melanchthon-Haus, architektonisches Kleinod und eins der schönsten Bürgerhäuser Wittenbergs. Die Ausstellung dort in Verbindung mit den interessanten und verständlich ausgeführten Erzählungen unseres Reiseleiters hoben uns den Humanisten und Reformator Melanchthon etwas aus dem Schatten des großen Reformators Luther. Die nächsten Stationen waren dann die alte Universität und die Cranachhöfe. In diesen Renaissancehöfen befanden sich die Wohn- und Wirkungsstätten von Lucas Cranach dem Älteren und seinem Sohn. Hier betrieben sie u.a. die Druckerei, in der die Bibelübersetzung Martin Luthers erschien.

Die Stadtkirche St. Marien, in der Luther predigte, der erste Gottesdienst nach der Reformation stattfand und sich neben dem Reformationsaltar die Tafelbilder von Cranach befinden, war unsere nächste Station. Zuletzt sahen wir die „Thesentür“, was leider alles war, was wir wegen der laufenden Restaurierung von der Schlosskirche sehen konnten.

Der nächste Tag in der Industriestadt Dessau war für uns ein Kontrastprogramm zum vorausgegangenen Tag: Mit einer ausgezeichneten Einführung in den Bauhausstil erhielten wir viele Detailinformationen über das Bauhausgebäude, welches 1925/26 von Walter Gropius als Hochschule für Gestaltung errichtet wurde. Wir gewannen beeindruckende Einblicke und erfuhren vieles über diese Zeit des modernen Bauens. Auch die von Gropius ebenfalls entworfenen Meisterhäuser – für die Künstler und Lehrenden Kandinsky, Feininger, Schlemmer und Moholy-Nagy – konnten wir bestaunen.

Zurück in Wittenberg trafen wir – ebenfalls im historischen Kostüm – Katharina von Bora oder „Herr Käthe“, wie Martin Luther seine Ehefrau nannte. Mit Katharina hatten wir eine ausgesprochen



kurzweilige Führung – sicher ein Höhepunkt unserer Fahrt. Die Dame war äußerst gut in ihre Rolle geschlüpft und gab uns an historischen Stätten einen Einblick in das Leben dieser emanzipierten Frau und erzählte Geschichten, die nur „Herr Käthe“ wissen konnte....

Köstlichkeiten aus Küche und Keller genossen wir in *Tante Emma's Bier- und Caféhaus* sowie im *Wittenberger Brauhaus*. So gingen zwei ereignisreiche Tage bei trockenem Wetter vor Ort wie im Flug vorbei. Einerseits hatten wir das Gefühl, gemeinsam viel gesehen, erlebt und erfahren zu haben, andererseits kam uns auch wiederum der Eindruck, manches nur gestreift zu haben. – Vielleicht hätte ein weiterer Tag in Wittenberg manches noch vertiefen können, aber so kann der eine oder die andere selbst noch einmal die Reise nach Wittenberg antreten – eventuell sogar zum Reformationsjubiläum 2017.

An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an Petra Jentgens für die Ausarbeitung, Durchführung und die geistliche Begleitung dieser gelungenen Fahrt.

Wolfgang Schierp